

<b>Sachsen</b> Landesstelle	<b>Leipzig</b> Ausschuss	..... Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>Schl.</b> Kürzel	<b>Nr. 221612005</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Lezzi</b> Zuname			<b>Eva</b> Vorname	
ID: 2216221612005		Bewertung: <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>		
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache
<b>Die Jagd nach dem Kidduschbecher</b> Titel				
Reihe				
<b>978-3-95565-163-3</b> ISBN		<b>124</b> Seitenzahl	<b>11,90</b> Preis (EURO)	
<b>Hentrich@Hentrich</b> Verlag		<b>Berlin</b> Ort	<b>2016</b> Jahr	
<b>Buch: Taschenbuch</b> Medienart/Ausführung		<b>Erzählung</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b> (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		<b>Erstelldatum: 20.12.2016</b>		
Schlagwörter			<b>Freundschaft</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			<b>Familie</b>	
Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>			<b>Fremde Kulturen</b>	
Zentraldatei:			Verlag Datum	

**Inhaltsangabe**  
 Zwei 13jährige Schülerinnen aus Berlin, Rebekka und Samira, sind enge Freundinnen. Rebekka ist Jüdin und ihre Familie hat Verwandte in Israel. Samira ist Muslima, ihr Vater stammt aus Gaza. Die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Israelis und Palästinensern haben auch Auswirkungen auf die Freundschaft der beiden. Als dann auch noch der Kidduschbecher von Rebekkas Familie verschwindet und Samira als Diebin beschuldigt wird, gibt es erhebliche Turbulenzen in der Beziehung der beiden.

**Beurteilungstext**  
 "Die Jagd nach dem Kidduschbecher" wird von dem Verlag für Jüdische Kultur und Zeitgeschichte als "der erste jüdisch-muslimische Jugendroman von der Autorin der Beni-Trilogie" beworben.  
 Es geht in diesem Buch, wie in der Beni-Trilogie (bei ajum-datenbank rezensiert), um jüdische Familientraditionen, dieses Mal eingebettet in eine unterhaltsame Kriminalerzählung um einen gestohlenen Kidduschbecher.  
 Im Mittelpunkt der gradlinig strukturierten Handlung stehen die beiden Freundinnen Rebekka und Samira. Später kommt Djamila dazu, die in der Schule bekannt ist wie ein bunter Hund, weil sie ständig irgendwelchen Quatsch baut" (S.45) Djamila ist es dann auch, die wesentlich dazu beiträgt, dass die Angelegenheit um den gestohlenen Kidduschbecher geklärt wird. Moritz, der Bruder von Rebekka, hat den Becher zu einem Trödler gebracht, um mit dem Geld drei ältere Jungen zu bezahlen, die ihn erpresst haben. Djamila bringt Licht in die verwickelte Situation, als sie den Trödler ausfindig macht und die drei Jungen in die Flucht schlägt. Das Ganze wird dann aber doch noch einmal undurchsichtig, als sich herausstellt, dass der Becher bereits an einen amerikanischen Touristen verkauft wurde. Aber auch dieser geheimnisvolle Ausländer wird gefunden und es stellt sich heraus, dass er ebenfalls Jude ist, dass seine Verwandten Opfer des Holocaust wurden und Schmueel, so heißt er, schließlich nach dem Krieg in New York "gestrandet ist" (S.104). Als Schmueel schließlich die Familie von Rebekka besucht, stellt sich heraus, dass beide Familien miteinander verwandt sind. So kommt es am Ende auch noch zu einer Familienzusammenführung.  
 Im Anhang des Buches findet sich ein Glossar. Dort erfährt der Leser, dass der Kidduschbecher ein Gefäß für den Wein ist, der bei feierlichen Anlässen gesegnet wird. (S.119)  
 Eva Lezzi gelingt es in diesem Buch sehr gut die Freundschaft der beiden Mädchen, die Ereignisse um den Kidduschbecher und die komplizierte Familiengeschichte Rebekkas so miteinander zu verknüpfen, dass eine gut lesbare Lektüre für junge Leserinnen und Leser angeboten werden kann. Deshalb ist dieses Buch bestens zu empfehlen.

<b>Hessen</b> Landesstelle	<b>Kleinsteinbach</b> Ausschuss	<b>magic</b> Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>Nr. 16160664</b> Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Lezzi</b> Zuname		<b>Eva</b> Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
<b>Die Jagd nach dem Kidduschbecher</b> Titel			ID: 1616160664
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
<b>978-3-95565-163-3</b> ISBN	<b>124</b> Seitenzahl	<b>11,90</b> Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
<b>Hentrich &amp; Hentrich Verlag</b> Verlag	<b>Berlin</b> Ort	<b>2016</b> Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
<b>Buch: Taschenbuch</b> Medienart/Ausführung	<b>Adoleszenzroman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter <b>Freundschaft</b>
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	<b>Erstelldatum: 30.12.2016</b>		<b>Religion</b>
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			<b>Geschichte</b>
Inhaltsangabe Rebekka und Samira leben in Berlin und sind seit der Grundschule beste Freundinnen, obwohl die eine Jüdin, die andere Muslima ist. Eines Tages verschwindet der wertvolle Kidduschbecher aus Rebekkas Wohnung. Hat Samira etwas damit zu tun, die für wenige Minuten alleine im Wohnzimmer der Freundin war?			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
			Zentraldatei: .....
			Verlag Datum: .....

**Beurteilungstext**

Beide Mädchen sind dreizehn Jahre alt und - trotz aller Vorbehalte ihrer Eltern - seit vielen Jahren beste Freundinnen. Rebekka ist diejenige, die diese Freundschaft forciert, während Samira die Zweisamkeit erweitern möchte und daher auch Kontakt zu Djamila, die ebenfalls Muslima ist, pflegt. Ohne von den Eltern dazu gezwungen zu werden, entscheidet sich Samira für die Einhaltung des Ramadans, sie nimmt dies für sich als Zeichen des Erwachsenwerdens. Ihr Vater und ihr Onkel sind aus Gaza geflohen, aber deren Freunde und Verwandte leben noch dort. Daher betrachten ihre Eltern die Freundschaft mit einer Jüdin recht skeptisch, wenn nicht gar mit Widerwillen, insbesondere vor dem Hintergrund wieder auflebender Bombardierungen durch die Israelis. Rebekkas Großmutter hat ihre Familie im Konzentrationslager verloren, auch sie haben Freunde und Verwandte in Israel und sehen die Angriffe der Hamas mit großer Besorgnis - Vorbehalte auf beiden Seiten, wie kann da eine Freundschaft der beiden Mädchen Bestand haben? Als der Kidduschbecher, ein altes Familienerbstück verschwindet, verdächtigen Rebekkas Eltern sofort Samira, Rebekka gerät in einen tiefen Konflikt, zumal Samira auf ihre möglichst neutral formulierte Frage mehr als zickig reagiert. Die Freundschaftsbände geraten ins Wanken.

Bereits im dritten Kapitel löst sich die Frage nach dem ‚Täter‘ auf und führt zu einer anderen Problematik, der Gewalt gegenüber Rebekkas Bruder und der Wiederbeschaffung des Bechers, hin. Beides ‚löst‘ sich zuletzt eher von alleine, weshalb in dieser Hinsicht der Spannungsbogen für den Leser zu früh abgebrochen wird. Die weitere Botschaft, die eher unterschwellig dem Leser mitgeteilt wird, ergibt sich aus den Ferienerlebnissen beider Mädchen: Samira erkennt die Problematik ihres Vaters, der trotz Wohnortwechsels die Offenheit gegenüber ebenfalls emigrierten Juden nicht findet und gedanklich-emotional noch immer im Krisengebiet verhaftet ist. Rebekka widerspricht im jüdisch ausgerichteten Ferienlager den radikalen Aussagen anderer Jugendlicher, die die Vernichtung der Palästinenser im Gazastreifen fordern, indem sie auf die Sorgen ihrer Freundin Samira hinweist. Auch hier gibt es Polarisierungen, die selbst auf neutralem Gebiet einem Miteinander entgegenstehen. Dieser Aspekt wäre es wert, noch stärker in die Handlung eingebunden zu werden.

Die im Buch aufgezeigten Ansätze bieten Diskussionsmaterial, wie sich ein offenes Miteinander der Religionen - insbesondere vor dem Hintergrund der Integrationspolitik - gestalten und praktizieren lässt. Insgesamt wird dem Leser zu früh die Lösung offeriert, das Ende wirkt etwas aufgesetzt und sollte auch beide Seiten mehr Liberalität angeeignet lassen. Daher finde es das Büchlein empfehlenswert für die Besprechung in der Klasse, es bedarf einer guten Aufarbeitung und eines umfangreichen Ergänzungsmaterials, um die Neutralität für beide Religionen zu wahren.